Admiral William A. Owens, U.S.Navy (Retired), Vordenker der "Revolution in Military Affairs", am Berliner Colloquium der Clausewitz-Gesellschaft

Autor(en): **Stahel, Albert A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **167 (2001)**

Heft 6

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-67337

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

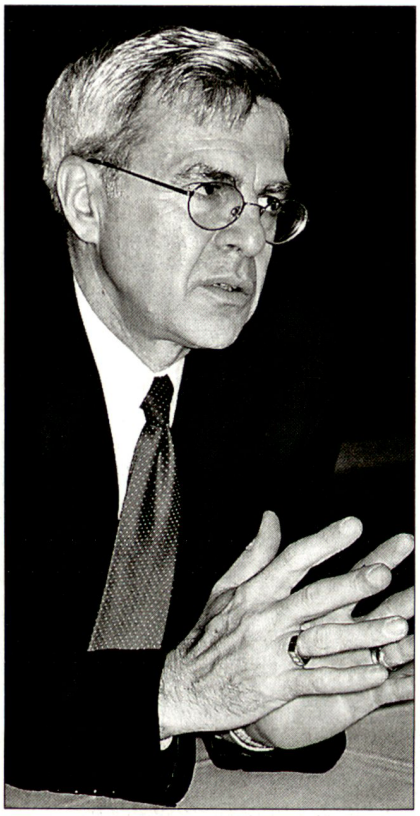
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Admiral William A. Owens, U.S.Navy (Retired), Vordenker der «Revolution in Military Affairs», am Berliner Colloquium der Clausewitz-Gesellschaft

(4./5.5.2001)



Admiral William A. Owens, U.S. Navy (Retired)

Admiral Owens ist nach einer erfolgreichen Karriere als Commander der Submarine Group Six (1987), der U.S. Sixth Fleet (1990/91) und als Vice Chairman der Joint Chiefs of Staff heute Co-Chief Executive Officer und Vice Chairman der Teledesic LLC. Diese errichtet zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein globales Breitband-«Internet-in-the-Sky».

Für die Bewältigung der Herausforderungen einer komplizierten Welt müssen die US-Streitkräfte radikal geändert werden. Die technologische Entwicklung führt nach Owens zu neuen Möglichkeiten auf dem Gefechtsfeld. Die gegenwärtige Revolution in Military Affairs ist mit der deutschen Kriegführung des Blitzkrieges von 1940 gleichzusetzen. Dank GPS und den anderen technischen Erfindungen kann die Information über die aktuelle Lage eines Gefechtsfeldes erhöht werden. Diejenige Seite, die im Gefecht über die «dominant battlefield awareness» verfügt, wird siegen. In Desert Storm waren die neuen Technologien noch nicht verfügbar.

Die Antwort auf die aktuelle Frage, wie im US-Verteidigungsbudget die Verteilung der Mittel optimiert werden soll, erbringt die Revolution in Military Affairs (RMA). Die zukünftige Kriegführung beruht auf vier Faktoren:

1. durch die UAV (Unmanned Aerial Vehicle), wie Predator und Global Hawk, wird ein Gefechtsfeld in der Gegenwart überwacht;
2. **dominant manoeuver force:** die heutige Gliederung der Streitkräfte in Heer, Luftwaffe, Marine und Marineinfanterie ist überholt;
3. **smart logistic force** (focused logistics);
4. **precision guide force:** der kombinierte Einsatz von B-2, Tomahawk-Marschflugkörpern, Apache und ATACMS ergibt die **precision attack force** (precision engagement).

Dies sind die Elemente der operativen Kriegführung der Konzeption Joint Vision 2010.

Die heutige Budgetplanung der Teilstreitkräfte wirkt dieser Reform entgegen. Im Prinzip sind die US-Streitkräfte immer noch nach dem napoleonischen Vorbild organisiert. Während heute lediglich 3% der finanziellen Mittel für die Informationstechnologie verwendet werden, müssten es entsprechend der RMA 30% sein. Während die Beschaffung von überholten Waffenplattforms wie Kampfflugzeuge geplant wird, ist kein Geld für die Beschaffung der Nachfolgesysteme der AWACS, Joint STARS, U-2 und Satelliten vorhanden. Für die Überwindung dieser Beschaffungspolitik muss die Planung auf die Ministerebene angehoben werden. Nur so kann die Beschaffung der neuen Mittel vorangetrieben und ihr multifunktionaler Einsatz in der modernen Kriegführung erreicht werden.

Die US-Streitkräfte benötigen für die Kriegführung der Zukunft dringend «knowledge» und «imagination» und damit über «integrated knowledge». Sollten die USA diesen Weg nicht beschreiten, so werden es andere Staaten tun. Die Zukunft gehört der «integrated fighting force», die mit kommerzieller Technologie ausgerüstet wird. Zu diesem Zweck muss die zivil verfügbare Software wie Java ausgenützt werden. Die Interoperabilität der Streitkräfte wird erst erreicht sein, wenn alle für einen Feldzug notwendigen Informationen über das Web erreichbar sein werden. Nur mit Hilfe des Web wird «integrated knowledge» erreicht und werden alle Informationen verfügbar.

Der nukleare Schirm muss durch den Schirm des Wissens über die Informationen abgelöst werden. Cyber War wird dadurch möglich. Hätte bei Mogadischu (1993) die Mannschaft eines Aufklärungsflugzeugs der U.S. Navy die Beobachtungen über die Vorbereitungen der Milizen an die Ranger kommunizieren können, wären diese nicht in den Hinterhalt geraten. Aber es gab damals kein «datalink».

Wie kann aber das Web gegenüber einem Eindringen oder Sabotage geschützt werden? Die Anti-Virus-Pakete und die Software für das rechtzeitige Erfassen der Hacker müssen weiterentwickelt werden.

Die Konzepte und Projekte «Army XXI» und «Digitalized Force» beurteilt Owens als ungeeigneten Ansatz für die Bewältigung der militärischen Herausforderungen der Zukunft. Nur mit einer Gesamtlösung werden die USA die zukünftigen Probleme meistern können. Nur mit einer Reform der Strategie wird die «knowledge warfare» erreicht. Die USA sind hier noch nicht soweit, wie es wünschenswert wäre. Die RMA kann nur durch eine Änderung der «information technology» erreicht werden. Alle Ebenen der Kriegführung sind durch eine Revolution der Technologie zu verändern. Diese hat im Sinne einer Kulturrevolution zuerst in den Gehirnen der Entscheidungsträger einzusetzen. Auch die Herausforderungen der OOTW (Operations other than War) können mit der «integrated knowledge» bewältigt werden. Auch die Ausbildung der Kriegführung muss als Funktion der RMA verändert werden. Dank der «integrated knowledge» wird die Kriegführung der Zukunft effizienter werden.

Die RMA wird sich gemäss General a.D. Hans-Henning von Sandrat nur dann durchsetzen können, wenn folgende Bedingungen erfüllt sein werden:

1. die Fähigkeit zur Niederschlagung von Guerillakriegen à la Mogadischu muss gewährleistet sein;
2. durch die «information knowledge» muss die Entscheidungsfindung im Krieg verbessert werden;
3. die Kommunikation zwischen «intelligence» und «operations», die beispielsweise vor der irakischen Eroberung von Kuwait nicht bestand, muss gewährleistet sein.

Die Revolution in Military Affairs und damit die Joint Vision 2010 sind sicher einer der interessantesten Schritte zur Erneuerung der US-Strategie und -Streitkräfte. Aber ob diese im Falle der asymmetrischen Kriegführung bestehen werden, ist noch zu beweisen. Die NATO-Operation «Allied Force» hat gewisse Warnzeichen gegenüber einer allzu grossen Technologiegläubigkeit aufgezeigt.

Prof. Dr. Albert A. Stahel